

## Schwerpunkt „Ästhetisches Lernen“

Was ist mit dem Ästhetischen in Erziehung, Bildung und Unterricht, was ist mit „Ästhetischer Bildung“ gemeint?

Lernen erfolgt nicht ausschließlich über den Intellekt. Immer ist auch der Körper dabei; immer sind die Sinne, die Sinneswahrnehmungen dabei. Kinder bewegen sich, spüren sich und einander, artikulieren sich – und nicht nur sie: Alle Bildungsbeteiligten nehmen Atmosphären, Stimmungen, Räume *auch* mit den Augen, Ohren, Geruchssinn wahr. Wir nehmen den (Bildungs-)Raum und seine Gestaltung wahr. Diese Wahrnehmungen, Körperwissen und die professionellen Angebote und Aufforderungen, dieses Wissenspotenzial in Bildungsprozessen offensiv zu nutzen, gestalten Bildungsräume und Bildungssettings; das beeinflusst „Lernen“.

Das Ästhetische, Künstlerische ist ein möglicher Zugang zu Bildung, eine Perspektive in Erziehung und Bildung, ein Umgang mit Bildung:

### *Die Kunst der Bildung – Bildung durch Kunst – Bildung in der Kunst*

„Kunst ist eine Art der Voraussage, wie sie nicht in Tabellen und Statistiken anzutreffen ist, und sie gibt die Möglichkeit, menschliche Beziehungen zu verstehen, die nicht in Regeln und Vorschriften, Ermahnung und Verwaltung anzutreffen sind.“ (John Dewey 1988, 402; orig. *Art as Experience*, 1934) – Oder anders: Das Intellektuelle und das Sensitive sind immer schon aufeinander bezogen. Ästhetische Bildung macht diesen Zusammenhang zum Thema, sie fokussiert das Sensitive am Intellektuellen und das Intellektuelle am Sensitiven. Diese Bereiche durchdringen einander.

Klaus Mollenhauer (1990) verweist auf eine *doppelte Bewegung* in der ästhetischen Bildung: Die erste Bewegung, die *kulturelle Alphabetisierung*, meint ein Entziffern kultureller Zeichen – z.B. die Bedeutung des Musizierens für Personen und Personengruppen erfassen, Schriftzeichen lesen und Texte/Bilder deuten, mathematische Regeln erfassen. Die zweite Bewegung – die *gebrochene Perspektive* – meint: kulturelle Alphabetisierung erfolgt *auch* über die Sinne, die gerade nicht exakt bestimmbar oder gar in ein Curriculum pressbar sind. Es bleibt (in Bildungsprozessen) etwas Unplanbares. Im Rahmen der ästhetischen Bildung ist die Aufmerksamkeit für diese doppelte Bewegung hoch. Gayatri Chakravorty Spivak (2012) sieht gerade darin eine enorme Verantwortung Lehrender – und eine enorme Chance. Sie hält die ästhetische Bildung für die stärkste Kraft für Demokratie und globale Gerechtigkeit.

Im Schwerpunkt „Ästhetisches Lernen“ ist es Ziel, komplexe, theorieaffine und handlungsorientierte Kenntnisse über die Art und Weise, wie das Ästhetische und die Schnittstellen, an denen das Intellektuelle und das Sensitive miteinander verbunden und aufeinander bezogen sind, zu erwerben, die im Unterricht, in jedem „Fach“ und im professionellen Schulalltag eingesetzt werden können. Fachspezifische und interdisziplinäre Inhalte aus den Fächern Bildnerische Erziehung, Werkerziehung, Deutsch, Musikerziehung, Rhythmik, Bewegung und Sport, Englisch, Medienpädagogik, interdisziplinäre Lehrveranstaltungen und Seminare, Workshops und Exkursionen sollen den Erwerb dieses Wissens und dieser Fertigkeiten gewährleisten.

Dewey, J. (1988). *Kunst als Erfahrung*. Frankfurt: Suhrkamp. (Original 1934); Mollenhauer, K. (1990). Die vergessene Dimension des Ästhetischen in der Erziehungs- und Bildungstheorie. In D. Lenzen (Hrsg.), *Kunst und Pädagogik. Erziehungswissenschaft auf dem Weg zur Ästhetik?* (S. 3–17). Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.; Spivak, G. C. (2012). *An Aesthetic Education in the Era of Globalization*. Cambridge: Harvard University Press.

©A. Bramberger; Kontakt zur Schwerpunktleiterin: [andrea.bramberger@phsalzburg.at](mailto:andrea.bramberger@phsalzburg.at)